

Persönlicher Erfahrungsbericht – Marcel Fila – 12.12.2023

Vom Zeitpunkt der Zusage, dass ich für das Gastsemester an der PH Zug angenommen wurde, bis zum letzten Tag, war ich immer bestens informiert und wusste, was ich machen muss oder an wen ich mich wenden muss, wenn ich mal Hilfe brauchte. Die Arbeitenden an der PH Zug waren stets zuvorkommend und unterstützten mich, sei es bei Fragen zu Leistungsnachweisen oder organisatorischer Art.

Während meines Aufenthaltes habe ich ein Praktikum an einer Schule absolviert. Zum fachlichen Teil in der Schule gehörten auch zwei Module in der PH, die praktische Inhalte vermittelten, die man direkt in der Praxis anwenden konnte, wenn es sich angeboten hat. Diese Kombination habe ich als sehr lehrreich empfunden. Meine Praktikumslehrperson war sehr offen und hat mir den Freiraum gegeben, meine Lehrerpersönlichkeit auszuprobieren und gab mir Feedback, um mein Handeln in der Klasse zu verbessern. Die Zusammenarbeit mit ihr, den Kindern und dem Tandem (man absolviert die Fachpraxis mit einer/einem anderen Studierenden in einer Klasse) war eine große Bereicherung für mich persönlich, aber auch hinsichtlich meiner beruflichen Perspektive.

Um direkt Anschluss in der PH zu finden, standen uns Buddies zur Seite. Zwei Studierende, die uns dabei begleiteten in den PH Alltag zu kommen. Sie organisierten regelmäßig Treffen und planten Ausflüge, wie die Besichtigung des Rheinfalls, des Schokoladenmuseums in Zürich oder der viele Weihnachtsmärkte in der Weihnachtszeit. Es fühlte sich nicht obligatorisch an, sich mit ihnen zu treffen. Sie wurden mit der Zeit zu Freunden, auf die man sich verlassen konnte.

Vor der Anreise in die Schweiz, wurde ich darüber informiert, dass ich mich bei der eigen organisierten Wohngemeinschaft der PH anmelden kann, um dort zu Wohnen. Sie liegt nicht einmal fünf Minuten zu Fuß von der PH entfernt und bietet sich somit perfekt an. Das Verfahren, sich dort ein Zimmer zu mieten, war sehr angenehm. Die Zuständigen waren zuversichtlich und haben alle meine Fragen, bezüglich der Unterkunft, beantwortet. Die WG umfasst 17 Mitbewohner*innen, die zum Teil auch an der PH studieren oder andere Fächer an anderen Universitäten studieren. Das Zusammenleben habe ich als sehr angenehm empfunden, auch wenn es manchmal Situationen gab, in denen zu viele auf einmal in der Küche standen.

Es gibt unterschiedliche Größen der Zimmer und so variieren auch die Preise für die Miete. Ich habe das kleinste Zimmer in der WG gemietet und musste so monatlich 585 CHF zahlen. Das Zimmer ist sporadisch eingerichtet, aber es reicht, um Ruhe zu haben, am Schreibtisch zu sitzen und zu schlafen. Ein

weiterer Punkt wäre, dass man das Zimmer nur im sechs Monate Takt mieten kann, nicht kürzer. Für einen viermonatigen Aufenthalt müsste man dann zwei Monatsmieten quasi umsonst Zahlen.

Allgemein lagen meine monatlichen Kosten bei 1200-1400 CHF für Miete, Verpflegung und freizeitleiche Aktivitäten.

Im Vergleich zu meiner Heimatuniversität, habe ich die vermittelten Inhalte der PH als sehr praxisnah und bereichernd empfunden. Ich hatte oft das Gefühl, dass die Dozierenden ihren Lehrauftrag mit großer Freude erfüllen. Die kleine Größe der Seminare, das Duzen und das Ansprechen mit dem Vornamen hat mich in der PH immer wohl fühlen lassen.

Nachdem ich von meinem vorherigen Praktikum nur das Hospitieren gewohnt war, musste ich hier richtig Unterricht planen und halten. Am Anfang war es wie ins kalte Wasser geschmissen zu werden, aber mit den Wochen wurde ich warm mit der Klasse, wusste, was funktioniert und was nicht und konnte mich so anpassen, dass es am Ende sehr angenehm war, als Lehrer vor der Klasse zu stehen.

Auch darüber hinaus gab es nichts, was sich nicht mit der Zeit von selbst gelegt hat oder man fand es heraus, wie etwas funktioniert und läuft.

Aus dem Gastsemester an der PH Zug ziehe ich nicht nur eine persönliche Bereicherung, sondern wurde wieder mal darin bestätigt, dass ich Lehrperson werden möchte und es noch so viele Sachen gibt, die ich lernen kann, um vollwertigen Unterricht leisten zu können.

An alle, die darüber nachdenken ein Gastsemester an der PH Zug zu machen, kann ich es nur ans Herz legen sich mit einer offenen Art auf das Programm einzulassen. Bei Bedenken und Schwierigkeiten ist immer auf jemanden zu zählen gewesen.

Zusammenfassend empfinde ich die Zeit in der Schweiz als eine sehr spannende Erfahrung, in der ich neue Inhalte bezüglich meiner Lehrerausbildung erfahren habe, viele neue Leute kennengelernt habe, neue Freundschaften geschlossen habe und vieles über mich selbst gelernt habe. Jeden Tag ist so vieles passiert und manchmal war ich froh darüber, dass ich in meinem Zimmer sitzen musste, weil ich für die PH schaffen musste und runterkommen konnte.

Ich bin der PH und meiner Universität sehr dankbar und froh, dass sie mir dieses Programm ermöglicht haben.